

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 9 (1853)

**Register:** Chronologische Verzeichnisse des neunten Bandes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chronologische Verzeichnisse des neunten Bandes.

Von Joseph Schneller.

### a. Der abgedruckten Urkunden.

Seite.

- 1180, 22 Augstm. Zwischen den Leutpriestern der Pfarrkirche von Oberwinterthur, und zwischen dem Grafen Hartman von Kyburg waltete ein langer Streit in Betreff der pfarrlichen Rechte und Obliegenheiten, gegenüber der Capelle in Niederwinterthur (jetzige Stadt). Bischof Berchtold von Constanz, an welchen die Sache zur Ausgleichung gebracht ward, thut nun einen entscheidenden Spruch . . . . . 197
- 1191, 30 Heum. Papst Gilestein III. bestätigt dem Gotteshouse Engelberg die Pfarrkirche zu Stans mit dem alldort innehabenden Patronatrechte . . . . . 199
1210. Graf Rudolf von Habsburg und Abt Heinrich zu Engelberg treffen einen Tausch um gegenseitiges Besitzthum; jener gibt hin ein Gut am Niederberge zwischen der Surenen und dem Sulzbache, mit Zugehör und Vogtei, dieser ein Gut zu Sarnen, das vorhin durch Ritter Walther von Reiden an das Kloster gekommen war . . . . . 199
1210. Für die Heilighaltung obigen Tauschvertrags werden Bürgen gestellt, und als Strafe gegenseitig 100 Mark Silbers festgesetzt. Ueberdies war die Aufgabe dieses Niederbergergutes mit dem Wechsel eines andern Gutes zu Gersau, gegenüber dem Gotteshouse Muri, begleitet . . . . . 200

1233 — 1283.	Graf Rudolf von Rapperswyl genehmigt die tauschweise Ueberlassung eines Ackers auf dem Altdorferfelde durch seinen hörigen Kunrad Dens von Altdorf, und die Bestellung eines Zinses davon an die Abtei Zürich .	202
1243, 24 Augst.	Kunrad von Engelberg tritt mit Willen seiner Gemahlin und Söhne, im Hause Lucern unter Beisein merkwürdiger Zeugen, alle engelbergischen Lehengüter dem dortigen Abte Werner zu freiem Besitz ab. (Vergleiche oben Seite 5.) . . . . .	202
1248, 16 Horn.	Kunrad Niemirsch der Maier empfing vom Kloster Wettingen den festen Thurm zu Schachdorf mit dabei gelegenem Hause auf Lebenszeit gegen einen Käsezins zur Wohnung. Er mußte denselben in Dach und Gemach erhalten, und dafür Sorge tragen, daß dem Gotteshause oder seinen Leuten keinerlei Schädigung aus demselben zugefügt werde. Gegen Aufrührer und Fehdelustige soll er ein offen Haus sein. — Die Abtissin in Zürich, Judenta von Hagenbuch, siegelt. <sup>1)</sup> . . . . .	3
1248, 6 Heum.	Bischof Heinrich von Constanz bestätigt seiner Seits die durch Papst Innocenz IV. unterm 11 Horn. 1248 erfolgte Einverleibung der Kirche zu Altdorf an das Frauenmünster	203
1249, v. 24 Brachm.	Die Abtissin von Zürich wird auf den 1 Heu monats nach Constanz vorgeladen, um in Zehntquart-Streitsache mit den Pfarrherren zu Altdorf und Bürgeln das Endurtheil zu vernehmern . . . . .	204
1254.	Der Freie Heinrich von der Balm verkauft, mit Zustimmung seines Bruders Rudolf, <sup>2)</sup> dem Kloster St. Urban nothgedrungen mehrere Besitzungen jenseits der Roth gelegen	205
1254, v. 20 Aprils.	Herr Burghard von Belp veräußerte all' sein	

<sup>1)</sup> Ein Jahr vorher, am 26 Aprils, gibt Papst Innocenz IV. dieser Abtissin und ihrem Convente, von Lyon aus einen Schutzbrief für all' ihr Besitzthum, und es werden darin namentlich aufgezählt die Kirchen von Altdorf, Bürgeln, und Silenen, ihre Capellen, Zehnten und Zugehörden. (Staatsarchiv Zürich. Abgedr. Mithl. der antiqu. Gesellschaft dasselbst. VIII. B. 96.)

<sup>2)</sup> Sein dritter Bruder Ulrich war landesabwesend.

- Besitzthum in Uri an das Frauenmünster zu Zürich, und dessen Gemahlin Elisabetha von Gerzensee verzichtet nun auch mittelst dieses Briefes auf alle Ansprüche an diese Güter . . . . . 204
- 1256, 10 Horn. Walther von Eschenbach, Sohn Ritters Berchtold sel., veräußert mit Bestimmung seines Bruders Berchtold, auf dem Landgerichte zu Gundoldingen für  $43\frac{1}{2}$  Mark mehrere Güter zu Holzhüsern, Kühchwanden u. s. w. an das Gotteshaus Engelberg . . . . . 206
- 1256, 1 Herbstm. Frau Richenza Kesseler tritt den Langenacker im Altdorferfelde an Abtissin Mechtildis v. Wunnenberg, als Ersatz gegen ein anderes Gut bei Altdorf (Kesselers Rüti) zu freiem Besitzthum ab . . . . . 5
- 1256, 14 Herbstm. Kunrad von Eschenbach, der Obigen Bruder und Leutpriester in Sengen, tritt dem Kaufacte vom 10 Horn. zustimmend bei, welche Verhandlung auf der Brücke zu Lucern vor vielen merkwürdigen Zeugen vor sich geht. (Vergl. oben S. 46.) . . . . . 207
- 1263, 12 Winterm. Abtissin Mechtildis mußte wegen mancherlei durch Krieg und Beeinträchtigungen erlittenem Schaden mehrere Grundstücke veräußern. Zur Wiedereinbringung derselben verpfändet sie nun an drei ehrenwerthe geistliche Herren ihre eigenthümlichen Gefälle zu Altdorf und Bürgeln, welche alljährlich 24 Mark Silbers ertragen . . . . . 6
- 1264, 6 Aprils. Die Spitalbrüder zu Hohenrain lagen mit Hartman und Markward von Baldegg wegen Mühlen und Wässer, Weidgang, Vogtei und andern Dingen im Streit, welcher dann durch Freundes Hände beigelegt wird. Nun bekräftigt der Landgraf Rudolf von Habsburg mit seinem Siegel diesen Vergleich . . . . . 208
- 1270, 19 Brachm. Der Pfarrhelfer zu Bürgeln, Kunrad Gebz, und zwei Pfarrgenossen von Altdorf, verkaufen an Peter von Gruben einige Güter, welche an die Capelle von Schachdorf gehörten. Der Leutpriester Rudolf von Bürgeln bestätigt nun diese Handlung, behält

Seite.

- 1271, 14 Horn. sich aber vor, was die Capelle an Zinsen, an Bezündung, und an Todtfall auf diesen Gütern Rechtung hatte . . . . . 7
- 1271, 22 Christm. Die Ritter des Teutschhauses Hizkirch, mit Zustimmung des Landcommendurs Kunrads Wernher von Hadstat, veräußern und geben hin für 28 Mark Silbers an das Kloster Cappel, mehreres Besitzthum zu Riserswil und zu Bibersee . . . . . 209
- 1283, 16 Horn. Eberhard von Waldburg, Bischof zu Constanz, urkundet, wie Abtissin Iudenta vor circa 28 Jahren die Leutkirche Ram mit Patronatsrecht, Zehnten, und Gefällen an seinen Vorgänger Heinrich übergeben, indem sie dagegen die Zehnten der Kirchen von Alt-dorf und Bürgeln erhielt; und wie er und das Capitel diese Kirche Ram von der Abtei an die Propstei Zürich gegen die Kirche zu Snelvelingen nun vertauscht hätten . . . . . 8
- 1292, 24 Brachm. Die Abtissin Elisabetha von Zürich gibt dem Kloster Frauenthal als Erbleheu hin eine Huobe in Niederkam, die der Ritter Walther von Hünenberg an die dortigen Cistercienserinnen verkaufte, und mit eigener und seiner Söhne Dietrich, Hartman und Rudolf Hand (Ersterer war Leutpriester in Art) dem Frauenmünster aufgegeben hatte . . . . . 210
1294. Walther von Eschenbach urkundet, daß er zur Zeit Bischofs Rudolf von Constanz ein Kloster in der Ehre St. Catharina, und mit der Regel des hl. Augustin gestiftet habe. Er gibt nun den geistlichen Frauen einige weitere Satzungen, und läßt seine neue Schöpfung durch Bischof Heinrich bestätigen . . . . . 47
- 1294, v. 2 Horn. Walther von Eschenbach schuldete den Klosterfrauen zu St. Catharina 50 Mark Silbers, und versetzt ihnen nun dafür auf 10 Jahre seinen Groß- und Kleinzehnten zu Allikon . . . . . 48
- 1296, 10 Augst. Der freie Walther von Eschenbach verkauft . . . . . 49

	den geistlichen Schwestern an der Neuß das freie Eigengut im Hofe, zu Müllnau gelegen, welches Leibgeding seiner Gattin war	50
1296, 20 Christi.	Die von Schwarzenberg und Gottfrid von Hünoberg trugen ein Gut zu Totenau von Walther von Eschenbach zu Lehen. Sie geben nun dasselbe auf, und Walther trägt es auf das Gotteshaus St. Catharina als ledig und frei über . . . . .	51
1299, 25 Brachm.	Ritter Walther von Eschenbach liegt zu Sengen frank darnieder, und gibt seine letzte Willensmeinung kund. Nach dieser wählt er sein an der Neuß bei St. Catharina gegründetes Kloster zur Begräbnissstätte, und verordnet überdies der Meisterin und dem Convente 20 Mark Silbers, angewiesen auf obigem Zehnt zu Allikon . . . . .	51
1302, 10 Christm.	Die freien Walther und Mangolt von Eschenbach (der Letztere minderjährig) verkaufen und übergeben den Augustinerinnen daselbst für 40 Mark Silbers den Hof ze obern Eschenbach mit dem Kirchensahe (ohne Vogteirechte), und den dazu gehörigen Gerechtigkeiten und Ehehaftem; dabei befreien sie aber alle Klosterleute, welche geistliches Gewand tragen, von ihrer Gerichts- und Zwingbarkeit . . . . .	52
1315, 7 Heum.	Uri und die beiden Aemter im Lande Glarus, welche miteinander in Feindschaft lebten, verabreden und schliessen auf der freien Alpenhöhe Ennetmärch (Urnerboden) einen Frieden und Waffenstillstand . . . . .	126
1315, 3 Winterm.	Graf Hartmann von Kyburg verspricht für sich und seinen abwesenden Bruder Eberhard, den Herzogen von Oesterreich im Kriege mit Ludwig dem Baier gegen Jermann, namentlich wider die Waldstätte, diesseits des lombardischen Gebirgs zu dienen	211
1316, 15 Mai.	Schwyz und das niedere Amt Glarus schliessen zu Wesen einen Anstandsfrieden bis zum fünfzigen Martinstag ab . . . . .	128
1316, 15 Brachm.	Die Landleute zu Schwyz (eingeschlossen jene von Uri und Unterwalden) fühnen sich mit Frau Gertrud der Maierin von Windegg,	

- Hartman ihrem Sohne, und Ulrich von Montfort ihrem Vogte, bestens und freundlich aus . . . . . 129
- 1324, 17 Christm. Herzog Leopold schuldete dem Peter von Meggen 5 Mark Silbers; dafür versetzt ihm der österreichische Pfleger zu Rotenburg, Hartmann von Ruoda, 5 Stücke Gelts auf Zehnten und Gütern zu Berlon und Ellensee bei Buochrain . . . . . 212
- 1325, 8 Horn. Dem genannten von Meggen versichert nun der Herzog selbst mittelst besiegelter Urkunde, was der Ritter von Ruoda auf dessen Geheiß bereits vor 2 Monaten verbrieft hatte. (Vergl. oben S. 33.) . . . . . 213
- 1346, 6 Brachm. Abtissin Fides und das Capitel verleihen an Peter der Frauen von Unterschächen und seine beiden Söhne auf Lebenszeit, ihre Schweig im Schächenthal, und bedingen sich hiefür als Jahreszins aus 8 Widder und 200 Käse . . . . . 13
- 1347, 18 Brachm. Obige entziehen sich gegen die Landleute von Uri aller Zinse und Nutzen, welche Johannes von Attinghusen der Landammann ihnen mit Beschlag gelegt hatte, und die auf den 6 Christm. 1345 fällig geworden waren . . . . . 14
- 1359, 13 Wintern. Dreizehn fremde Bischöfe spenden allen Gläubigen Abläß, welche die Pfarrkirche in Alt-dorf mit ihren 4 Tochterkirchen und Capellen an gewissen Festen andächtig besuchen, und zum Bau und Unterhalte derselben hilfreiche Hand bieten . . . . . 67
- 1360, 19 Herbstm. Bischof Nicolaus von Constanz bestätigt obige Vergünstigung, und fügt annoch 40 Tage weiterer Abläß bei . . . . . 68
- 1364, 3 Weinm. Thüring von Brandis der Jüngere gelobt, falls er die Wittwe Imers von Strasberg sel., Margaritha von Wolhusen, ehlichen sollte, mit den Besten Wolhusen und Kapfenberg, und mit andern festen Punkten und Leuten, den Erzherzogen von Österreich zu warten und zu dienen ewiglich . . . . . 213
- 1366, 17 Jänvers. Ritter Rudolf von Trostberg sendet für sich und seine Brudersöhne dem Herzog Albrecht von Österreich auf die Veste Bruneg, die

- 1368, 8 Mai. Vogtei zu Tagmersellen über Einsiedelns Leute und Güter, und andere Lehren und Leute, um selbe zerschiedenen Herren zu leihen 215  
Ulrich von Aspermont der Jüngere hatte aus freien Stücken auf die Pfarrei Alpnach verzichtet. Nun stellt Herzog Albrecht von Oesterreich, als Patronatsherr, den geistlichen Herrn Petermann von Hunwil, Georgs sel. Sohn, dem Bischofe Heinrich von Constanz auf diese erledigte Pfüründe dar . . . . 215
- 1370, 14 Jänners. Oesterreichs Amtsleute hatten die Burg Kaßenberg eingenommen, den Eigenthümern jedoch, aus Gnaden der Herrschaft, wiederum eingearbeitet. Nun geloben diese (der Freie Heinrich von Liechtenberg und seine Gemahlin Adelheid von Wolhusen), den Herzogen mit dieser Beste fortan zu warten in allen ihren Nöthen . . . . . 216
- 1370, 24 Christm. Der Generalvicar Bischofs Heinrich verleiht Erlaß der Sündenstrafen, so oft beim Angelusläuten des Morgens in der Pfarrkirche Altdorf oder in deren Tochterkirchen, 3 Vater unser auf den Knieen gebetet werden 69
- 1378, 1 Mai. Rudolf Meher, Bürger zu Lucern, vergabt den Klosterfrauen in Engelberg mehrere erträgliche Zinsgüter zu Rickenbach bei Münster, und stiftet damit eine ewige Jahrzeit 218
- 1379, 18 Augst. An der Beste Rotenburg wurden durch den dortigen Vogten Peter von Grünenberg sel., und seine Söhne Hemman und Henzman, Bauten vorgenommen. Es werden nun dieselben in Auftrag Herzogs Leopold von drei Bauverständigen besichtigt, und die Kosten, welche darüber gegangen, auf 670 Gl. gestellt . . . . . 223
- 1382, 29 März. Abtissin Beatrix von Wolhusen gibt Urkunde, daß Gotteshausleute von Zürich nach altem Herkommen im Lande Uri mit Leib und Gut zollfrei seien, und eben so die Landleute von Uri in Zürich . . . . . 15
- 1387, 11 Weinm. Thomas von Ambrevilla, der hl. Schrift Dr., Chorherr zu Lüttich, und Auditor des päpstlichen Legaten, erklärt, bevollmächtigt hiefür, und nachdem er die Bitten der Einwohner

- von Sisikon, welche der weiten und gefährlichen Entfernung halber von der Mutterkirche Altdorf eine eigene Pfarrei verlangen, geprüft und die Ursachen genau untersucht hatte: es solle alldort eine selbstständige Kirche mit einem Pfarrer errichtet und bewidmet werden . . . . . 16
- 1387, 19 Weinm. Der Sendbote Sr. päpstl. Heiligkeit, Kardinal Philipp von Alenconio, bestätigt obige Erklärung seines Auditors, und bestimmt des nähern die Verhältnisse der neuen Pfarrei zu ihrer Mutterkirche . . . . . 20
- 1389, 5 Horn. Meister Johannes von Rietheim, Chorherr am Grossmünster zu Zürich und Sachwalter Bischofs Burkard von Constanz, stellt dem ersten Pfarrer in Sisikon, Walther Dexser, obige beiden Briefe beglaubiget und besiegelt, in Form eines Notariatstranssumpts zu Handen seiner Gemeinde aus . . . . . 22
- 1406, 1 Brachm. Johanna von Hunwil, geb. von Tottikon, verkauft den Weggisern für eilf Gl. alle Rechtungen an Futterhaber und Fasznacht-hühnern, die sie auf fünf Hoffstätten im Rieder- und Oberdorf besessen und genützet hatte . . . . . 224
- 1412, 16 Mai. Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt den Gebrüdern von Lütishofen die bisher inne gehabten Lehen, als: das Bar an der Emmenbrücke, den Zehnten zu Berlon, Ziger zehnten im Entlebuch und zu Buochrain, Zinsen auf dem Thurm zu Richensee, u. a. m. . . . . 225
- 1426, 3 Herbstm. Abtissin Anastasia von der hohen Klingen verkauft den Kirchgenossen von Bürgeln und Schachdorf für 300 Rh. Gl. den Lämmer zehnten zu Bürgeln, Schachdorf, und Springen . . . . . 28
- 1431, 17 März. Die Ammanne und gemeinen Kirchgenossen von Weggis und Gersau urkunden, daß dasjenige, was die drei Länder Uri, Schwyz, und Unterwalden in ihrem (der zwei Kirchspiele) Streit mit Lucern wegen der Eides erneuerung und der Mahnung gehandelt, geworben und gethan haben, mit ihrem guten Gunst, Willen und Wissen geschehen sei . . . . . 226

1435, 6. Horn.	Kaiser Sigismund mahnet wiederholt und ernstlich die Eidgenossen, dem Herzog Friedrich, als dem Ältern des Hauses Österreich, jene Briefe und Register zurückzustellen, die seine Herrschaften und Lände berühren, und auf der Beste zu Baden seiner Zeit weggenommen wurden <sup>1)</sup>	227
1437, 13. März.	Das Frauenkloster Neuenkirch, Predigerordens, war mit allen seinen Habseligkeiten in den Flammen aufgegangen. Nun gibt die Obrigkeit in Lucern den geistlichen Schwestern einen Steuerbrief, und empfiehlt den Neubau des Gotteshauses der Mildthätigkeit Aller <sup>2)</sup>	228
1442, 5. Weinm.	Das geschworne Gericht der Fünfzehner im Lände Obwalden setzt fest und bestimmt auf dem Rathause zu Sarnen, die zwischen den Gemeinden Saxeln und Lungern streitigen Eßweide = und Kirchenmärchen <sup>3)</sup>	230
1449, 16. Brachm.	In diesem Jahre und Tage, zur Mitternachtszeit, ging in der Küche des Frauenklosters zu Engelberg Feuer aus, so daß dasselbe in wenigen Stunden fast ganz abgebrannt war. Nach 3 Jahren begann der Aufbau mittelst milden Gaben, wie alles der Bericht der Meisterin Margaritha ab Uberg von Schwyz nachweiset auf Seite	232
1456, 1. Mai.	Landammann und Landleute zu Unterwalden nnd dem Kernwald setzen eine merkwürdige Einung oder Satzung für das ganze Land, einen eigentlichen Landrechtsbrief nach Artikeln abgetheilt, auf. — Es ist dieses die älteste bekannte Landesverfassung Nidwaldens	118
1457, 8. Augst.	Der Barfüßer Johannes, Constanzer Weihbischof, fühnet die Wände, das Fundament, den Altar, und den Gottesacker der Pfarr-	

<sup>1)</sup> Im Jahre 1415. (Tschudi II. 26 a.) Die Aushingabe erfolgte dann in dem Jahre 1476 oder 1477. (Vergl. Dr. Fr. Pfeiffers Urbarbuch. S. XIII.)

<sup>2)</sup> Band V Seite 158, Note 2 soll 1437 statt 1434 stehen.

<sup>3)</sup> Der in diesem Briefe genannte Heinrich von Flü wird zweifelsohne der Vater unsers Br. Clausen sein; und auch die übrigen Männer, der Bachtaler und Anderthalten, kommen im Leben des Seligen vor.

Seite.

		firche auf Seelisberg durch die Weihe wie- derum aus . . . . .	70
1459, 26 Augstm.		Der Weihbischof Johannes von Constanz weihet am 24 Augstm. die Capelle in Kägiswil mit 3 Altaren, am 25. die Capelle im Stalden mit dem Altare rechts, am 26. fühnt er die Pfarrkirche zu Sarnen sammt dem Friedhöfe wiederum aus, und weihet den Hochaltar. Für jede liturgische Handlung spendet der Suffragan Ablaß . . . . .	234
1468, 3 Weinm.		Abt Nicolaus von St. Urban bittet die Christgläubigen jeglichen Standes, den Cistercienserinnen in Ebersegg, welche all' das Thrice durch das Feuer verloren hatten, mit milden Gaben und Almosen beizuspringen. . . . .	235
1481, 11 Aprils.		Die vier Waldstätte vereinigen sich in förmlichem Vertrage dahin, daß bei obwaltenden Streitigkeiten unter ihnen, jeweilen gleicher Zusatz von Schiedrichtern von Seite beider Parteien stattfinden soll . . . . .	237
1490, 25 Augstm.		Die vier Waldstätte stellen eine gemeinsame Ordnung auf, wie es in Zukunft unter ihnen (mit Ausschluß von Sursee und Weggis), betreffend Erbfälle und Abzugsrecht, gehalten werden solle . . . . .	239
1517, 8 Horn.		Der Cardinal und Bischof zu Sitten, Matthäus Schiner, spendet auf Bitte seines Vertrauten Andreas Furer allen denen 100 Tage Ablaß, welche die Kirche des heiligen Michaels auf Seelisberg in Bau und Gotteszierde kräftig unterstützen . . . . .	70
1546, 20 Mai.		Bischof Johannes von Constanz weihet die alte Pfarrkirche auf Seelisberg, und bestimmt als Jahressgedächtniß der Weihe den ersten Sonntag nach Michaeli . . . . .	72
1589, 7 Heum.		Der Constanzische Weihbischof Balthasar weihet die frühere Capelle auf Sonnenberg mit ihrem Altare ein, und setzt das Kirchweihfest auf den nächsten Sonntag nach Mariä Heimsuchung . . . . .	72



## b. Der angeführten Urkunden und Belege.

	Seite.
1157, 8 Brdm.	Adrian IV. bestätigt dem Kloster Engelberg Besitzthum und Eigen . . . . . 167
1184, 4 Mai.	Lucius III. thut dasselbe . . . . . 167
1243, 24 Augst.	Das Land Uri siegelt meines Wissens zum Erstenmal mit dem Stierkopf von der Seite 5
1254, 18 Augst.	Der Freie Heinrich von Palm fällt in den Bann der Kirche . . . . . 205
1256, 14 Herbstm.	Konrad von Eschenbach ist Leutpriester zu Sengen im Aargau . . . . . 46
1285?	Ursprüngliche Stiftung des Gotteshauses Eschenbach . . . . . 40
1291?	Die erste Klosterkirche Eschenbach an der Reuss wird geweiht . . . . . 40
1304, 31 Jänners.	Das Habsburgische Haus hat Rechtsamen zu Eschenbach . . . . . 53
1308, 1 Mai.	König Albrecht wird gemeuchelt . . . . . 41
1308, 27 Mai.	Der Königsmörder Walther von Eschenbach sitzt flüchtig auf Valkenstein . . . . . 41
1309, 18 Herbstm.	Die Mörder Königs Albrecht werden geächtet . . . . . 41
1315, 25 Heum.	Bestätigung und Verbrieftung des am 7 Heum. zwischen Uri und Glarus geschlossenen Anstandfriedens . . . . . 128
1324, 17 Christm.	Berlon bei Buocherain an der Reuss . . . . . 33
1384.	Alter der kleinsten Glocke in der Pfarrkirche auf Seelisberg . . . . . 56
1386, 30 Mai.	Papst Clemens VII. befreit die Solothurner von der Excommunication, welche sie sich durch die Ermordung des Chorherrn Hans Inlasser zugezogen hatten . . . . . 161
1449, 16 Augst.	Steuerbrief für das abgebrannte Frauenkloster in Engelberg . . . . . 233
1453, 25 Herbstm.	Andreas Sträler ist Rector der Kirche zu Alt-dorf . . . . . 59
1489, 24 Brdm.	Im Ehebrüche Betroffene können in Lucern sofort ungestraft getötet werden . . . . . 115
1492.	Alter der Glocken zu St. Catharina bei Inwyl . . . . . 37
1504, 10 Heum.	Zwei Altäre in der Capelle St. Catharina werden geweiht . . . . . 37
1518, 16 Herbstm.	Bischof Hugo von Constanz spendet der Kirche auf Seelisberg Ablaf . . . . . 61
1546.	Alter der Capelle zu Beroldingen . . . . . 61
1559, 21 Aprils.	Der Spielhof in Emmetten . . . . . 66

	Seite.
1598, 24 Heum. Beroldingische Fideicommis-Urkunde . . . . .	61
1621, 2 Christm. Die gegenwärtige Pfarrkirche auf Seelisberg wird eingeweiht . . . . .	61
1632, 8 Winterm. Beroldingen muß an die Kirche in Seelisberg steuern . . . . .	61
1641. Neubau der jetzigen Pfarrkirche in Stans : . . . . .	168
1659. St. Catharina an der Reuß neu gebauen . . . . .	36
1661, 3 Heum. Weihe der Capelle St. Catharina . . . . .	37
1666. Bau der wirklichen Capelle Maria Sonnenberg auf Seelisberg . . . . .	63
1667, 15 Herbstm. Einweihung der Capelle Sonnenberg . . . . .	64
1669. Aufrichtung der früheren Seitenaltäre bei Maria Sonnenberg . . . . .	64
1685, 15 März Wappenbrief für die Familie Dölliker in Lucern . . . . .	36
1697. Das eiserne Chorgitter in der Capelle Sonnenberg wird angefertigt . . . . .	65
1782, 15 Christm. Die Pfarrhelferei auf Seelisberg wird errichtet . . . . .	62
1846. Das neue Harmonium bei Maria Sonnenberg . . . . .	65
1848. Der schöne Hochaltar daselbst . . . . .	64
1850. Die Altargemälde von Deschwanden auf Seelisberg . . . . .	64

